

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 47 (1921)

**Heft:** 49

**Illustration:** Vexierbild

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Theatersau

Ich sehe das Leben schwarz und grau  
Und voll von Kindernissen,  
Es ist, wie die Theatersau  
Verschlissen und zerrissen!  
  
Sürrwahr, die Welt ist wie die Sau,  
Nur noch ein Häuslein von Sezen,  
Wann kommt der Künstler, der sie genau  
Kann wieder zusammensehen? 21. Sch.

## Lieber Nebelpalster!

Lehre Woche sah ich in unserm Schauspielhaus die Erstaufführung von Brun Granks: „Die Schwestern und der Sremde“.

Könnte man nun eben diesen Sremden — Rudolf Dorguth — diesen Menschen ohne Empfindung und ohne Seele, der an Stelle des Herzens ein Stück Eis sein Eigen nennt, nicht unsern Steuerbehörden für eine Anstellung empfehlen? Dann müßte er sich ja nie mehr über Mangel an Empfindung gegenüber seinen Mitmenschen ein Gewissen machen, denn bekanntlich hat man dies ja dort nicht nötig.

Steuerschäfchen

## Aus einem Roman

Die Prinzessin lächelte kühl, was bei der herrschenden Hitze sehr erquickend war.

21.

## Spruch

Der Vater züchtigt sein Kind,  
Um es zu lenken.  
Wohl dem, dem die Saitre zwingt,  
Zu denken!!!

Stachelschwein

## Schreckliche Sünde

Srau Cohn (die ihren Mann überrascht, wie er das Schwein zusammensehen sucht): Gott der Gerechte, Tisidor, wie kannst du dich nur abgeben mit einer so unkoscheren Geschichte und das dazu noch an einem Schabbes? 21. Sch.



Nägeli: Grüetli, grüetli, Herr Mörgeli!  
Endlich ist dr Grabe zwüsche der Öl- und Weißschwiz suber zudeckt!

Mörgeli: So, sáb freut mi! Wie isch das gange?

Nägeli: He, d' Zürcher schicked Ihre Chräge nach Genf zwäsche und d' Genfer schicke-ne dafür die dräckige Hämper! Tschau!

Mörgeli: D' Rechnig vo dr Stadt Züri pro 1919/20 hät alli Erwartige überstroffe. Sie schlüßt mit 3,000,000 Schranken weniger Usgabe ab, als im Vorschlag vorgeseh worde ist!

Nägeli: Ja äbe, i ha's gläse. Aber warum tuet me-n-au därigi Lüt als Rechner a d' Spieke stelle, die därigi Sehler macheid! Mir wär so öppis nüd passiert!!

Sebo

## Ein Telegramm

Eine Witwe sandte ihrer Freundin folgendes Telegramm: „Anton tot. Verlust vollständig durch Lebensversicherung gedeckt.“ -eij-

## Im Warenhaus

Chef (zur Kassierin): Also, liebes Fräulein, von 50 Schranken an — aufwärts sagen Sie zu jedem Kunden: Auf Wiedersehen!

-v-

## Frechheit

„Gähnd Sie mir für füszg Kappe Bruuspulver, Herr Apotheker!“

„Was, derretwäge schellet Ihr mich z'nacht um halbi drüü us em Bett use: verrückte Löffel, der Ihr sind. Als ob nüd es Glas chalt's Wasser die glich Würkig g'ha hätt!“

„Bim Eid, Ihr händ rácht! Was brucht mi Alti es Bruuspulver, wo's frisch Wasser nüt choscht: guet Nacht, Herr Apotheker!“ 21.

## Schweinerne Ovation

Gegisau, den 30. November 1921.

Hochgeehrter Herr Abderhalden!

In faumäigiger Ehrfurcht vor Ihrem fauschen Räselgedanken, sprechen wir Ihnen unsere faumäig aufrichtige Hochachtung aus.

Ein großer „Wurf“ faumäig trauriger Schweinologen.

## Das Zugstück

A.: Sie haben den Schnupfen?

B.: Ja, ich war gestern im Theater, da gaben Sie ein Zugstück!

-eij-

## Aphorismen

Man muß in seinem Leben einmal eine Srau wahrhaft geliebt haben, um den Schmerz zu kennen, ihr untreu gewesen zu sein.

\* \* \*

Was ist die Pflicht? Unangenehme Sache, die die anderen machen sollen.

\* \* \*

Der hat ein großes Talent, der steigt, ohne andere anzustoßen.

\* \* \*

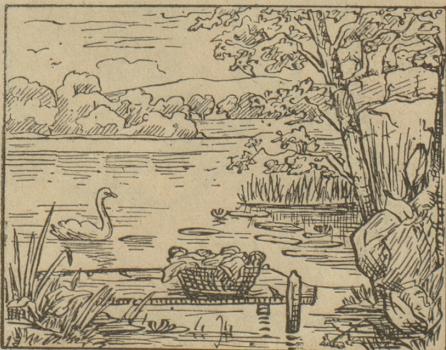
Manchmal ist man so glücklich, daß man es gar nicht bemerkt.

\* \* \*

Vor dem Liebsten verbirgt man mehr als vor dem Gleichgültigen.

21. S.

## Vexierbild



Wo ist die Wäscherin?

## Theaterlotterie und kein Ende

Ohne seine Lotterie  
Prosperiert's Theater nie,  
Ohne das Theaterlos  
Wird's nicht seine Schulden los,  
Ohne das Theaterlos  
Wären wir bald — theaterlos! 21. Sch.

## Druckfehler

Der berühmte Afrikareisende verbrachte im ganzen fünf Monate ununterbrochen im tiefsten Buschwald Ostafrikas in Mitte der wilden Tiere, und unverzehrt kehrte er anfangs dieses Jahres nach Dar-es-Salam zurück.

21.

Helene sah in dem weißen Kleid entzückend aus und zärtlich blöckte Arthur sie an.

-v-

## Briefkasten der Redaktion

Muhli. Unsern Steuer-Tyrannen ist ein neuer Hosenungsstern aufgegangen, sinsemal sie in Stuttgart bereits eine „Hocker“- d. h. Überhockersteuer für rohrlschaftlich beschäftigte Überhöher eingeführt haben und in München eine „Schlemmersteuer“. In Vorbereitung ist. Diese Vorbilder eröffnen für uns die ausschweifendsten Aussichten. Über ein Kleines wird der Zürcher Stadtrat eine Milizkarrli-, Rutteln- und Rehpfeffersteuer ins Zuge fassen, während Langusten und vornehmeres Geflügel natürlich nicht zu den Schlemmerleckerbissen gezählt werden dürfen.

R. L. in W. Verehrteister, warum mußzieren, bildhauer oder pinseln Sie nicht? Warum ausgerechnet dichten wollen? Beherrzigen Sie uns Himmelswillen den Spruch:

Kurz nur ist das Menschenleben,  
Und die Kunst ist lang allein;  
Jedem ist es nicht gegeben,  
In der Seder gut zu sein.

Wir haben Ihre Verse dem einzlig dafür in Betracht kommenden Verleger, dem — Papierkorb, übergeben.

L. S. in G. Als der Erfinder der Nernstlampe noch Professor war, fand er beim Betreten des Hörsals folgenden Vers, von einem rotboldigen Bruder Studio, auf der Wandtafel vor:  
Ob du auch sitzt beim Schein des Nernsteinlichts,  
Es ist umsonst, mein Sohn, du lernst nichts.

Theaterfreund in Z. In Ulm will man noch radikaler vorgehen, wenn die Theaterleitung nicht gediegene Stücke, statt des Schundes, zur Aufführung bringt. Nicht nur protestieren die Theaterkritiker der vier Ulmer Zeitungen jetzt schon gegen solche Aufführungen, sondern sie drohen auch mit dem Streik, falls weiter so drauflosgewirtschaftet wird.

Stammtisch in S. Hier haben Sie einen Spruch, der sich für Ihr Leiblokal eignen dürfte:

Seht dir, o Mensch, die Harmonie  
In deinem Inneneleben,  
So wird dich eine Symphonie  
Zu reinern hören haben.

Aus Sauerkraut besteht sie und  
Schweinshagen, rosig runden.  
Und war dein Herz noch so roud,  
Es wird fogleich gefunden!

K. L. in Z. Ja, den Helmatschuh hätten wir,  
fehlt nur noch der Helmatschuhmann!

H. T. in A. Der Petersurm in Zürich soll bekanntlich das größte Zifferblatt der Welt aufweisen. Nun kommt aus Chicago die erfreuliche Meldung, daß sich dort die zweitgrößte Uhr der Welt befindet, deren Minutenzeiger 11 Meter lang sei. Sie dürften also Ihre Wette verloren haben. Salü!

Anonymes flattert fröhlich in den Papierkratten.

Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Selinau 10.13